

Pädagogische Alltagssituation: Bad und Hygiene

Methodensammlung für Fortbildungskonzeption

ABLAUF DER TEAMINTERNEN FORTBILDUNG

Ihr könnt euch eine Auswahl der hier vorgeschlagenen Methoden zusammenstellen, die gut zu den pädagogischen Fachkräften in eurem Team passt. In dieser Methodensammlung findet ihr zu jeder Methode eine Beschreibung, Hinweise zu Materialien und zur Durchführung sowie weiterführende Anregungen für die Praxis.

THEMENBEREICH	METHODEN	SEITE
Vorab	Vorbereitung auf die Teamfortbildung	3
Begrüßung & Einführung	METHODE Einführung	4
Einstimmung in das Thema	METHODE Bilderreise	5
	METHODE Eincremen	6
Zentrale Aspekte der Alltagssituation	METHODE Input zur Alltagssituation	7
Pädagogisches Handeln	METHODE Worum geht es in der Alltagssituation: Bad und Hygiene?	9
	METHODE So setzen wir das Ziel um	10
	METHODE Ideen für das pädagogische Handeln	11
	METHODE Umgang mit Herausforderungen	13
Praxisbeispiel	METHODE Verschiedene Perspektiven einnehmen	15
Aussagen von Kindern	METHODE Sagen die Kinder das bei uns auch so?	16
	METHODE Aussagen der Kinder bei uns	17
Vorsicht	METHODE Austausch zu Vorsicht-Sätzen	19
	METHODE Gallery-Walk der Vorsicht-Sätze	20
	METHODE Da geh ich mit, da geh ich gar nicht mit	21
Verknüpfung zu den Bildungsbereichen	METHODE Wie geht das bei uns?	22
	METHODE Bildungsbereich-Challenges	24
Partizipative Bildungsumgebung	METHODE Erkundung der Einrichtung	25
	METHODE Reflexion unserer partizipativen Bildungsumgebung	26
Abschluss & Reflexion	METHODE „Ein Wort“ zum Schluss	28
	METHODE Mitnehmen, Fragen und Wegschmeißen	29

Methodensammlung

VORAB: VORBEREITUNG AUF DIE TEAMFORTBILDUNG

Bereitet euch im Vorfeld entsprechend vor, wenn ihr die Moderation der anstehenden Fortbildung im Team übernehmt:

1. Organisatorisch:

- ▶ Klärt Termine, Zeitumfänge sowie den Ort der Fortbildung.
- ▶ Informiert alle Fachkräfte über Thema, Termin, Ort sowie ggf. über Arbeitsaufträge vorab.
- ▶ Bereitet den Ort und die benötigten Materialien vor, z. B. Moderationskarten, Flipcharts, Stifte, Marker, Klebeband, Pins, Beamer, ggf. Boxen für Laptop.
- ▶ Organisiert Getränke und Snacks.

2. Inhaltlich:

- ▶ **Zielklärung:** Überlegt euch (oder klärt gemeinsam im Team), welche Ziele mit der Fortbildung verfolgt werden sollen. Mögliche Zielsetzungen könnten sein: Interesse am Bildungsplan wecken, die pädagogische Haltung weiterentwickeln oder Raum- und Materialangebote in Hinblick auf die Alltagssituation überarbeiten.
- ▶ **Methodenauswahl und Ablaufplanung:** Wählt auf Grundlage der gesetzten Ziele passende Methoden aus und plant deren zeitliche Abfolge. Um eine strukturierte Übersicht für die Durchführung der Fortbildung zu erstellen, könnt ihr die beigefügte Vorlage für den Ablaufplan nutzen.
- ▶ **Vorbereitung im Team:** Überlegt, ob bestimmte Methoden eine vorbereitende Auseinandersetzung im Team erfordern (z. B. Beobachtungen in der Einrichtung, Gespräche mit Kindern/Familien oder das Lesen des Kapitels zur Alltagssituation). Falls solche Vorabaufträge notwendig sind, informiert das Team rechtzeitig und mit ausreichend Vorlauf.

Vorlage für
Ablaufplan:



METHODE *Begrüßung & Einführung*

EINFÜHRUNG

Erläutert den Fachkräften den Aufbau des Bildungsplans und zeigt ihnen, wo sie die Alltagssituation **Bad und Hygiene** finden.

Was braucht ihr?

- ▶ Bildungspläne für alle Fachkräfte (alternativ: eine ausreichende Anzahl von Kopien der S. 12 des Bildungsplans bzw. eine Kopie von S. 12 des Bildungsplans auf einer Präsentationsfolie)
- ▶ Ablaufplanung der Fortbildung auf einer Präsentationsfolie, einem Flipchart oder mündlich zusammengefasst

So geht ihr vor:

1. Schaut euch gemeinsam als Team S. 12 des Bildungsplans an.
2. Erläutert kurz den Aufbau des Bildungsplans und die Idee, dass pädagogische Alltagssituationen und Bildungsbereiche miteinander verknüpft werden.
3. Stellt den Fachkräften den Ablauf der Fortbildung vor und gebt ihnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder Anregungen für mögliche Anpassungen einzubringen.

Alternativ:

Schaut euch gemeinsam folgendes Video auf der Website bildungsplan-brandenburg.de an: „Wie ist der Bildungsplan aufgebaut?“

Hier geht's
zum Video:



METHODE *Einstimmung auf das Thema*

BILDERREISE

Diese Methode könnt ihr als Einstieg in das Thema nutzen. Sie unterstützt euch als Fachkräfte dabei, euch in das Thema hineinzudenken und erste Reflexionen anzustoßen.

Was braucht ihr?

- ▶ Bilder von Bad- und Hygienesituationen (siehe Anhang S. 31–35)
 - ▶ die Bilder könnt ihr ausdrucken oder digital auf Präsentationsfolien zeigen
 - ▶ alternativ könnt ihr auch selbst eine Auswahl an anderen Bildern zusammenstellen oder Bilder aus eurem pädagogischen Alltag nutzen

So geht ihr vor:

1. Legt die Bilder gut sichtbar aus bzw. zeigt sie per Beamer in einer Präsentation.
2. Nehmt euch einen Moment Zeit, um die Bilder auf euch wirken zu lassen. Wählt anschließend ein Bild aus, das euch anspricht oder berührt und denkt über folgende Frage nach:
 - ▶ *Welches Bild spricht mich an – und warum eigentlich?*
3. Tauscht euch aus.

Hinweis:

Als moderierende Person könnt ihr auch selbst ein Bild auswählen und euch an dem Austausch darüber beteiligen.

Bei größeren Teams (ab ca. 15 Fachkräften) empfiehlt es sich, die Reflexion zunächst in kleineren Gruppen durchzuführen. Die wichtigsten Erkenntnisse könnt ihr im Anschluss gemeinsam im Plenum besprechen.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Setzt diese Methode auch in eurem pädagogischen Alltag ein und sprecht mit den Kindern (z. B. im Rahmen eines Kinderkreises) über die Bilder: Welche Bilder wählen die Kinder aus? Welche Gedanken, Gefühle und Erfahrungen drücken sie aus?
Dokumentiert die Kinderaussagen und nutzt sie für die weitere Auseinandersetzung mit dem Thema (z. B. für Reflexionen im Team, für die Dokumentation im Portfolio, für Elterngespräche oder als Gesprächsanlass bei Elternabenden). Eure Eindrücke sowie auch die der Kinder könnt ihr darüber hinaus z. B. auf einem Plakat für die Familien aufschreiben.

METHODE *Einstimmung in das Thema*

EINCREMEN

Diese Methode eignet sich als Einstieg in das Thema. Sie unterstützt euch dabei, euch in das Thema hineinzudenken, eigene Erfahrungen zu reflektieren und Impulse für euren pädagogischen Alltag mitzunehmen.

Was braucht ihr?

- ▶ Handcreme

So geht ihr vor:

1. Bildet Zweiergruppen und cremt euch gegenseitig die Hände ein. Dabei übernimmt eine Person die Rolle der pädagogischen Fachkraft und die andere Person die Rolle des Kindes.

Hinweis:

Achtet darauf, Grenzen zu kommunizieren – auch Kinder tun das.

2. Wechselt anschließend die Rollen.
3. Reflektiert im Anschluss gemeinsam in euren Zweiergruppen:
 - ▶ *Wie ist es für euch, von einer anderen Person auf diese Weise berührt zu werden?*
 - ▶ *Was habt ihr als angenehm empfunden? Was als unangenehm?*
 - ▶ *Was hättet ihr euch von der jeweils anderen Person gewünscht?*
 - ▶ *Welche Erkenntnisse nehmt ihr für die Gestaltung pflegerischer Situationen mit den Kindern mit?*
4. Besprecht eure Gedanken und Erkenntnisse im Plenum.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Sprecht mit den Kindern über eure Gedanken und Erkenntnisse – zum Beispiel im Kinderkreis. Dokumentiert die Aussagen der Kinder und nutzt sie für eure weitere Arbeit (z. B. für Reflexionen im Team, für die Dokumentation im Portfolio, für Elterngespräche oder als Gesprächsanlass bei Elternabenden).
Eure gesammelten Erkenntnisse könnt ihr in Form eines Plakats für die Familien aufbereiten und sichtbar machen.

METHODE *Zentrale Aspekte der Alltagssituation*

INPUT ZUR ALLTAGSSITUATION (1/2)

Fachliches Wissen ist eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit und hilft euch dabei, Entscheidungen zu begründen und fundiert zu argumentieren.

Was braucht ihr?

- ▶ ggf. Präsentationsfolien zur Alltagssituation **Bad und Hygiene**
- ▶ ggf. Materialübersicht zu Kinderrechten (siehe Anhang S. 36)
- ▶ ggf. verschiedene Fachbücher und -texte (oder andere Medien, die Fachwissen zum Thema vermitteln)
- ▶ ggf. Materialien zum Thema **Bad und Hygiene** auf der Webseite bildungsplan-brandenburg.de
- ▶ Bildungspläne für alle Fachkräfte (alternativ: zentrale Aspekte der Alltagssituation **Bad und Hygiene** auf S. 84 des Bildungsplans auf einer Präsentationsfolie)

Hier geht's zur
Materialseite mit den
Präsentationsfolien:



So geht ihr vor:

In Vorbereitung:

1. Verwendet die Präsentationsfolien zur Alltagssituation **Bad und Hygiene** als mögliche Vorlage – passt die Präsentationsfolien dabei entsprechend den Bedürfnissen des Teams an und ergänzt sie bei Bedarf.
2. Nutzt ggf. weitere Fachbücher und -texte oder andere Medien, die Fachwissen zum Thema vermitteln.

Am Fortbildungstag:

1. Schaut euch S. 84 des Bildungsplans zur Alltagssituation **Bad und Hygiene** an, dazu könnt ihr dem Team einen thematischen und fachlichen Input geben – entweder mit den Präsentationsfolien zur Alltagssituation **Bad und Hygiene** oder mittels einer selbst erstellten Präsentation.
2. Tauscht euch anschließend im Team zu den Inhalten aus, die vorgestellt wurden. Gebt dem Team auch Raum für Unsicherheiten, Meinungsverschiedenheiten oder Widerstände. Sollte es keine oder nur wenige Nachfragen oder Kommentare geben, bittet die Teilnehmenden, zu überlegen, was das für ihre eigene Arbeit in der Praxis bedeutet.

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Zentrale Aspekte der Alltagssituation*

INPUT ZUR ALLTAGSSITUATION (2/2)

Hinweis:

Als moderierende Person müsst ihr nicht die Antworten auf alle möglichen Fragen wissen, sondern ihr seid auch selbst Lernende und moderiert, um den Fragen gemeinsam nachzugehen.

Widerstände, die möglicherweise geäußert werden, können Hinweise darauf geben, über welche Themen ihr euch im Team nicht einig seid und an denen ihr vielleicht weiterarbeiten könnt.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Auch für Kinder kann das Fachwissen zum Thema interessant sein. Überlegt gemeinsam, wie ihr die Inhalte mit den Kindern besprechen könnt – beispielsweise in einem Kinderkreis oder beiläufig im Alltag. Dies kann auch eine gute Gelegenheit sein, um zu Kinderrechten ins Gespräch zu kommen (siehe Materialübersicht zu Kinderrechten auf S. 36 im Anhang).

Auch die Familien der Kinder können vom Fachwissen über die Alltagssituation **Bad und Hygiene** profitieren. Die Alltagssituation **Bad und Hygiene** in eurer Einrichtung und vielleicht auch Veränderungsprozesse könnt ihr etwa mithilfe eines Plakats visualisieren oder einen Info-Abend zum Thema gestalten. Auf diese Weise schafft ihr Transparenz über die Themen, mit denen ihr euch aktuell in der Einrichtung beschäftigt.

METHODE Pädagogisches Handeln

WURUM GEHT ES IN DER ALLTAGSSITUATION: BAD UND HYGIENE?

Ziele geben euch Orientierung und eine klare Richtung für euer pädagogisches Handeln. Diese Methode bietet euch die Möglichkeit, euch mit den Zielen der Alltagssituation auseinanderzusetzen und zu reflektieren, was in der Situation im Mittelpunkt steht.

Was braucht ihr?

- ▶ das Arbeitsblatt „Worum geht es in der Alltagssituation: Bad und Hygiene?“ (siehe Anhang S. 37) in mehreren Kopien
- ▶ Stifte

So geht ihr vor:

1. Bildet Kleingruppen - vielleicht so, wie ihr auch im Alltag gewöhnlich zusammenarbeitet.
2. Setzt euch in den jeweiligen Kleingruppen mit dem Ziel der Alltagssituation Bad und Hygiene auseinander:
„Ziel in der Bad- und Hygienesituation ist es, dass Kinder selbstbestimmt entscheiden, wann sie auf die Toilette gehen, ihre Körper säubern oder pflegen und von wem sie berührt werden.“
(Brandenburger Bildungsplan, S. 85).
3. Beantwortet folgende Reflexionsfragen und notiert eure Gedanken auf dem Arbeitsblatt „Worum geht es in der Alltagssituation: Bad und Hygiene?“:
 - ▶ Welche Themen und Inhalte stecken in diesem Ziel?
 - ▶ Wie passt dieses Ziel zu unserem pädagogischen Alltag?
4. Formuliert auf dem Arbeitsblatt für euch passende Ziele für die Alltagssituation!
5. Stellt eure jeweiligen Gedanken zum Abschluss im Plenum vor.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Sprecht mit den Kindern über die Ziele, die ihr euch für die **Alltagssituation Bad und Hygiene** setzt. Fasst in Worte, worauf ihr hinarbeitet und bezieht sie aktiv ein – sicher haben sie ihre eigenen Ideen, Wünsche oder Vorschläge, die wertvolle Impulse für weitere Prozesse geben können. Bezieht auch die Familien mit in die Planung ein. Macht eure Zielsetzungen transparent für sie und zeigt euch offen für ihre Perspektiven.

METHODE Pädagogisches Handeln

SO SETZEN WIR DAS ZIEL UM

Diese Methode baut auf die Methode „Worum geht es in der Alltagssituation: Bad und Hygiene?“ (S.9) auf. Sie ermöglicht es euch, erste Schritte in Richtung der Umsetzung möglicher Ziele zu gehen und euer pädagogisches Handeln gezielt zu reflektieren.

Was braucht ihr?

- ▶ die ausgefüllten Arbeitsblätter aus der Methode „Worum geht es in der Alltagssituation: Bad und Hygiene?“ (siehe Anhang S. 37)
- ▶ Arbeitsblatt „So setzen wir das Ziel um“ (siehe Anhang S. 38) in mehreren Kopien
- ▶ Stifte

So geht ihr vor:

1. Beantwortet in euren bereits bestehenden Kleingruppen folgende Reflexionsfragen und notiert eure Antworten auf dem Arbeitsblatt „So setzen wir das Ziel um“:
 - ▶ *Was tun wir bereits, um die zuvor formulierten Ziele umzusetzen?*
 - ▶ *In welchen Bereichen erleben wir noch Herausforderungen oder Unsicherheiten? Woran könnte das liegen?*
 - ▶ *Was möchten wir in Zukunft gerne noch anders machen, um den im Bildungsplan genannten Zielen näherzukommen? Wer oder was könnte uns dabei unterstützen?*

Hinweis:

Je nach verfügbarer Zeit könnt ihr euch in euren Kleingruppen auch auf die Beantwortung einzelner Fragen konzentrieren. Wichtig ist, dass ihr an dieser Stelle den aktuellen Stand eurer pädagogischen Arbeit einschätzt und so zielgerichtet wie möglich nächste Schritte plant.

2. Lest außerdem den gesamten Abschnitt „Pädagogisches Handeln“ im Bildungsplan (S. 85–87).
Die Inhalte dieses Abschnitts bieten weitere Anregungen für eure pädagogische Praxis.

METHODE *Pädagogisches Handeln*

IDEEN FÜR DAS PÄDAGOGISCHE HANDELN (1/2)

Diese Methode ermöglicht euch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Textabschnitt zum pädagogischen Handeln in der Alltagssituation. Ihr lernt, den Bildungsplan als Arbeitsgrundlage zu nutzen, Impulse und Ideen darin zu erkennen und euer eigenes pädagogisches Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Was braucht ihr?

- ▶ den Textabschnitt „Pädagogisches Handeln“ aus dem Bildungsplan (S. 85–87) gedruckt für alle Fachkräfte oder digital auf Präsentationsfolien
- ▶ Moderationskarten und Marker
- ▶ Pinnwand und Pins bzw. Klebeband

So geht ihr vor:

1. Bildet Kleingruppen und lest den Textabschnitt „Pädagogisches Handeln“ im Bildungsplan (S. 85–87)
2. Setzt euch in den Kleingruppen mit den im Text erwähnten Ideen auseinander und besprecht die folgenden Reflexionsfragen:
 - ▶ *Was setzt ihr in eurer Einrichtung bereits um – auch über die Inhalte des Textabschnitts hinaus?*
 - ▶ *Welche weiteren Ideen habt ihr dazu?*
3. Haltet eure Ideen und Impulse auf Moderationskarten fest.
4. Stellt eure Ergebnisse im Plenum vor. Hängt eure beschrifteten Moderationskarten an eine Wand oder klebt sie auf ein Flipchart. Ähnliche Inhalte könnt ihr clustern.
5. Lasst die Sammlung der Moderationskarten möglichst noch eine Weile sichtbar hängen. Auf diese Weise könnt ihr später noch weitere Ideen und Gedanken ergänzen. Alternativ könnt ihr eure Ideen auch digital sammeln (z. B. auf einer Präsentationsfolie).

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Pädagogisches Handeln*

IDEEN FÜR DAS PÄDAGOGISCHE HANDELN (2/2)

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- Sprecht mit den Kindern darüber, welche Wünsche und Vorstellungen sie für die Bad- und Hygienesituationen in eurer Einrichtung haben. Die Sichtweisen und Ideen der Kinder können euch noch einmal neue Impulse für eure pädagogische Arbeit geben. Nutzt die Gespräche mit den Kindern auch, um herauszufinden, was die Kinder an der aktuellen Gestaltung der Bad- und Hygienesituationen schätzen und was aus ihrer Sicht weniger gelungen ist. Auf diese Weise werden eure Ideen überprüft und ergänzt.
Auch Familien könnt ihr in diesen Prozess aktiv einbeziehen. Bietet ihnen zum Beispiel die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Impulse auf einem Plakat zu ergänzen oder euch auf einem anderen Wege Rückmeldungen zu geben. So schafft ihr erneut Transparenz, fördert den Dialog und bereichert die pädagogische Arbeit in eurer Einrichtung durch vielfältige Perspektiven.

METHODE Pädagogisches Handeln

UMGANG MIT HERAUSFORDERUNGEN (1/2)

Mit dieser Methode könnt ihr offene Fragen und konkrete Fallbeispiele aus eurem Alltag sammeln und gemeinsam diskutieren. Dabei könnt ihr auch noch einmal auf die Präsentationsfolien zur Alltagssituation **Bad und Hygiene** zurückgreifen.

Hier geht's zur
Materialseite mit den
Präsentationsfolien:



Was braucht ihr?

- ▶ Moderationskarten
- ▶ Stifte

So geht ihr vor:

1. Teilt euch in Kleingruppen auf und sammelt offene Fragen sowie konkrete Fallbeispiele zum Thema Bad und Hygiene:
 - ▶ *Mit welchen Herausforderungen seid ihr in Bad- und Hygiene-situationen konfrontiert?*
 - ▶ *An welche herausfordernden Situationen erinnert ihr euch?*
 - ▶ *Welche Fragen, z. B. in Bezug auf das Recht auf Privatsphäre der Kinder, sind für euch noch offen?*
2. Notiert eure Gedanken stichpunktartig auf Moderationskarten.
3. Tauscht euch im Plenum über eure Gedanken aus und bespricht folgende Fragen:
 - ▶ *Welche Möglichkeiten habt ihr, in herausfordernden Situationen zu handeln, ohne die Grenzen der Kinder zu überschreiten?*
 - ▶ *Welche Unterstützungsmöglichkeiten stehen euch zur Verfügung, wenn ihr solche herausfordernden Situationen bearbeitet?*

Wichtig:

Veränderungen sind ein Prozess. Manche Themen, wie fehlende Türen an den Toilettenkabinen, lassen sich nicht sofort lösen. Das veränderte Bewusstsein für Rechte wie Privatsphäre und persönliche Grenzen ist jedoch ein entscheidender erster Schritt.

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Pädagogisches Handeln*

UMGANG MIT HERAUSFORDERUNGEN (2/2)

Schutzrechte vs. Selbstbestimmung:

In Bad- und Hygienesituationen stehen oft Schutzrechte und Selbstbestimmungsrechte der Kinder gegenüber – z. B. beim Wickeln oder Eincremen mit Sonnencreme. Positioniert euch hier klar und besprecht im Team, wie ihr den Kindern so viel Selbstbestimmung wie möglich einräumen könnt.

- Erkundet zudem bspw. gemeinsam mit den Eltern, warum ein Kind bestimmte Hygienesituationen ablehnt, und besprecht, welche Art von Begleitung und Unterstützung es in solchen Momenten benötigen könnte.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- Teilt auch mit den Kindern, was ihr im Team besprochen habt und gebt ihnen die Möglichkeit (z. B. im Kinderkreis), ihre Gedanken dazu zu äußern. Dokumentiert die Aussagen der Kinder und nutzt sie für eure weitere Arbeit an dem Thema

METHODE Praxisbeispiel

VERSCHIEDENE PERSPEKTIVEN EINNEHMEN

Der Blick auf eine Beispielsituation aus einer anderen Einrichtung kann euch den Austausch erleichtern, da es oft einfacher ist, sich einem Thema zu nähern, wenn zunächst über das Handeln anderer gesprochen wird.

Was braucht ihr?

- ▶ das Praxisbeispiel „Schnell mal aufs Klo?“ (siehe Anhang S. 39) aus dem Bildungsplan (S. 88) gedruckt für alle Fachkräfte oder digital auf Präsentationsfolien
- ▶ Stifte und ggf. Zettel

So geht ihr vor:

1. Lest gemeinsam das Praxisbeispiel „Schnell mal aufs Klo?“.
2. Notiert euch im Anschluss entweder auf der gedruckten Vorlage des Praxisbeispiels oder auf separaten Zetteln eure Gedanken zu folgenden Reflexionsfragen:
 - ▶ *Was tut das Kind Ahmad? Wie geht es ihm wohl?*
 - ▶ *Was tut die pädagogische Fachkraft Laurenz? Wie geht er auf Ahmad ein?*
3. Tauscht euch zu folgenden Fragen im Plenum aus:
 - ▶ *Was ist euch besonders aufgefallen?*
 - ▶ *Welche Rückschlüsse lassen sich für eure eigene pädagogische Praxis ziehen?*

Alternativ:

Ihr könnt das Praxisbeispiel auch in Kleingruppen bearbeiten. Anschließend könnt ihr eure Erkenntnisse im Plenum zusammentragen und gemeinsam reflektieren.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Beobachtet in eurem pädagogischen Alltag eine oder mehrere Situationen, in denen Kinder in Bad- und Hygienesituationen begleitet werden, und dokumentiert diese schriftlich. Eure Beobachtungen und Dokumentationen könnt ihr im kollegialen Austausch (z. B. während einer Teamsitzung) reflektieren.

METHODE Aussagen von Kindern

SAGEN DIE KINDER DAS BEI UNS AUCH SO?

Für den Bildungsplan wurden nicht nur Erwachsene befragt, sondern auch Kinder. Bei der folgenden Methode nutzt ihr ausgewählte Kinderaussagen aus dem Brandenburger Bildungsplan, um neue Perspektiven zu entdecken und miteinander über die Bad- und Hygienesituationen in eurer Einrichtung zu sprechen.

Was braucht ihr?

- Übersichtsseiten mit Kinderaussagen (siehe Anhang S. 40–43) aus dem Bildungsplan (S. 88–89)

So geht ihr vor:

1. Lest eine der Kinder-Aussagen vor und bittet die Fachkräfte, in Murren-gruppen (zu zweit oder zu dritt) kurz über folgende Fragen zu sprechen:
 - *Könnten die Kinder in unserer Einrichtung das so oder ähnlich auch sagen?*
 - *Warum oder warum nicht?*
2. Tauscht euch im Anschluss im Plenum über eure Erkenntnisse und Gedanken aus.

Hinweis:

Je nach verfügbarer Zeit und Interesse des Teams könnt ihr auch mehrere Kinderaussagen besprechen.

METHODE Aussagen von Kindern

AUSSAGEN DER KINDER BEI UNS (1/2)

Was sagen Kinder in eurer Einrichtung?

Diese Methode braucht etwas Vorbereitung: Im Vorfeld tauscht ihr euch mit den Kindern über die Alltagssituation **Bad und Hygiene** aus, notiert euch, was sie sagen, und arbeitet dann innerhalb der Fortbildung mit den von euch dokumentierten Kinderaussagen. Durch das Sprechen über Kindermeinungen aus eurer Einrichtung wird ein Perspektivwechsel möglich, der dazu beiträgt, Themen, Wünsche und Anliegen der Kinder im Alltag noch bewusster wahrzunehmen.

Was braucht ihr?

- ▶ Fragen an die Kinder zum Thema **Bad und Hygiene** (siehe Anhang S. 44)
- ▶ Dokumentationen von Kinderaussagen aus der eigenen pädagogischen Praxis (z. B. Tonaufnahmen, Videos, Mitschriften von Aussagen, gemalte Bilder der Kinder)

So geht ihr vor:

In Vorbereitung:

1. Sprecht ein bis zwei Wochen vor der Fortbildung mit den Kindern eurer Einrichtung über die Alltagssituation **Bad und Hygiene**. Hierfür könnt ihr eigene Fragen oder die Fragen an die Kinder zum Thema **Bad und Hygiene** aus dem Anhang nutzen.
2. **Achtet innerhalb der Gespräche mit den Kindern unbedingt darauf, dass keine Interviewsituation entsteht, sondern ein echter Dialog!** Es geht nicht darum, die Kinder abzufragen, sondern gemeinsam mit ihnen zum Thema im Gespräch zu sein. Lasst euch dabei von den Kindern leiten – besonders dann, wenn sie andere Fragen oder Themen einbringen oder das Gespräch beenden möchten!
3. Dokumentiert die Aussagen der Kinder – wie, das entscheidet ihr gemäß euren Standards zum Datenschutz. Tonaufnahmen oder Videos bieten sich an, da sie schnell und unkompliziert anzufertigen sind. Aufnahmen dieser Art könnt ihr auch später nochmal abspielen oder die Aussagen der Kinder ausschreiben. Alternativ könnt ihr die Aussagen der Kinder während des Gesprächs auch direkt mitschreiben. Mit Bildern oder Fotos könnt ihr eure Dokumentation zusätzlich ergänzen.

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE Aussagen von Kindern

AUSSAGEN DER KINDER BEI UNS (2/2)

Am Fortbildungstag:

1. Stellt eure Dokumentationen der Gespräche mit den Kindern der Gruppe vor.
2. Denkt gemeinsam über folgende Fragen nach:
 - ▶ *Was sagt uns das Kind?*
 - ▶ *Welche Fragen habe ich dazu?*
 - ▶ *Was bedeutet das für unsere pädagogische Arbeit?*
3. Haltet alle Ideen und Impulse schriftlich fest, um auch nach der Fortbildung weiter an dem Thema arbeiten zu können.

Hinweis:

Sollte es in Vorbereitung auf den Fortbildungstag nur einigen von euch möglich gewesen sein, Gespräche mit den Kindern zu führen und zu dokumentieren, ist das kein Problem – nehmt euch Zeit, um über die Dokumentationen zu sprechen, die mitgebracht wurden.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Überlegt, auf welche Weise ihr die Aussagen der Kinder sichtbar machen könnt – zum Beispiel, indem ihr sie in der Einrichtung an einem Ort aufhängt, den sowohl die Kinder als auch ihre Familien wahrnehmen. Für Familien könnt ihr zusätzlich ein Blatt daneben anbringen, auf dem auch sie ihre Gedanken oder Rückmeldungen hinterlassen können (Mögliche Fragen können hier sein: „*Was bewegt Sie beim Lesen der Aussagen der Kinder?*“ oder „*Welche Gedanken möchten Sie mit uns teilen?*“).

METHODE *Vorsicht*

AUSTAUSCH ZU VORSICHT-SÄTZEN

Die Vorsicht-Sätze aus dem Bildungsplan helfen, über eure jeweils individuellen Haltungen zur Alltagssituation **Bad und Hygiene** nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt der folgenden Methode steht der offene kollegiale Austausch. Geht dabei auch bewusst auf mögliche Irritationen, Fragen oder Widerstände ein - sie zeigen euch, an welchen Stellen in eurem Team unterschiedliche Sichtweisen bestehen. Genau hier liegt die Chance, Meinungsverschiedenheiten auszuhandeln und über eure pädagogische Einstellung gemeinsam weiter nachzudenken.

Was braucht ihr?

- ▶ Übersichtsseiten mit Vorsicht-Sätzen (im Bildungsplan S. 89 oder im Anhang S. 45–49)
- ▶ Stifte und ein Blatt oder Plakat für Notizen

So geht ihr vor:

1. Wählt im Vorfeld zwei bis drei Vorsicht-Sätze aus und druckt die Vorlage aus dem Anhang aus. Alternativ könnt ihr die ausgewählten Vorsicht-Sätze auch auf Präsentationsfolien einblenden.
2. Tauscht euch zu folgenden Reflexionsfragen entweder direkt im Plenum oder zunächst in kleinen Murmelgruppen aus:
 - ▶ *Was bedeutet das für unsere Arbeit in der Einrichtung?*
 - ▶ *In welchen konkreten Situationen fällt es uns leicht, die Vorsicht-Sätze zu beachten?*
 - ▶ *In welchen konkreten Situationen fällt es uns schwer, die Vorsicht-Sätze zu beachten? Was könnten Gründe dafür sein?*
 - ▶ *Was ergibt sich daraus für unsere weitere pädagogische Arbeit?*

Hinweis:

Wenn ihr euch zunächst in Murmelgruppen austauscht, ist es wichtig, dass ihr am Ende auch im Plenum noch einmal in den gemeinsamen Dialog kommt.

3. Haltet Irritationen, Fragen oder Widerstände fest, die im Gespräch aufkommen. So könnt ihr auch später noch einmal gezielt daran weiterarbeiten.

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- ▶ Nehmt einzelne Vorsicht-Sätze zum Anlass, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Was könnt ihr dabei von den Kindern lernen? Auch Familien könnt ihr in euren Reflexionsprozess einbeziehen, z. B. bei Elternabenden, Elterngesprächen oder anderen Austauschformaten. Macht die Vorsicht-Sätze für sie transparent und bittet sie, ihre Gedanken dazu zu äußern.

METHODE *Vorsicht*

GALLERY-WALK DER VORSICHT-SÄTZE

Die ausgedruckten und im Raum aufgehängten Vorsicht-Sätze unterstützen euch dabei, über eure jeweils individuellen Haltungen zur Alltagssituation **Bad und Hygiene** ins Gespräch zu kommen. Beim Rundgang durch den Raum entstehen erste Gespräche, die eine Grundlage für einen vertieften Austausch im Anschluss bilden.

Was braucht ihr?

- ▶ Übersichtsseiten mit Vorsicht-Sätzen (im Bildungsplan S. 89 oder im Anhang S. 45–49)
- ▶ Flipchart-Blätter und Marker
- ▶ ausreichend Platz zum Umherlaufen

So geht ihr vor:

1. Hängt alle (oder ggf. eine Auswahl der) ausgedruckten Vorsicht-Sätze aus dem Anhang an verschiedenen Stellen im Raum auf. Ergänzt sie (daneben oder darunter) durch jeweils ein Flipchart-Blatt.
2. Bewegt euch im Raum und haltet eure Gedanken zu den einzelnen Vorsicht-Sätzen auf den Flipchart-Blättern fest.
3. Besprecht anschließend gemeinsam die Rückmeldungen, Kommentare und Fragen auf den Plakaten.
4. Entstehen dabei konkrete Ideen für das pädagogische Handeln, überlegt gemeinsam, wie und wann diese umgesetzt werden können – und wer jeweils Verantwortung dafür übernimmt.

Hinweis:

Sollte eine Diskussion entstehen, die euren Zeitrahmen übersteigt, überlegt gemeinsam, wann und in welchem Rahmen das Thema vertieft weitergeführt werden kann. Legt dafür direkt einen Termin fest!

METHODE *Vorsicht*

DA GEH ICH MIT, DA GEH ICH GAR NICHT MIT

Diese Methode fordert von euch, Position zu beziehen und eure eigene Haltung zu begründen. Sie bietet euch die Möglichkeit, miteinander über eure pädagogische Praxis und Haltung ins Gespräch zu kommen. Dies kann ein wichtiger erster Schritt auf dem Weg zu einer gemeinsamen Haltung in eurem Team sein.

Da je nach Thema unterschiedliche Sichtweisen deutlich werden können, ist eine aufmerksame Begleitung der Methode entscheidend. Achtet besonders darauf, dass im Austausch ein wertschätzender und verständnisvoller Umgang miteinander gewahrt bleibt.

Was braucht ihr?

- ▶ Übersichtsseiten mit Vorsicht-Sätzen (im Bildungsplan S. 89 oder im Anhang S. 45–49)
- ▶ eine Schnur
- ▶ ggf. selbstbeschriftete Symbolkärtchen

So geht ihr vor:

1. Legt eine Schnur als Linie auf den Boden und markiert die beiden Enden (zum Beispiel mit Symbolen wie einem lachenden und einem nachdenklichen Smiley oder mit einer Skala von 1 bis 10). Ein Ende der Schnur steht dabei für Zustimmung („Da geh ich voll mit“), das andere für Ablehnung („Da kann ich mich gar nicht anschließen“).
2. Lest jeweils einen Vorsicht-Satz vor und bittet die Fachkräfte, sich entsprechend der eigenen Haltung zum jeweiligen Vorsicht-Satz entlang der Linie zu positionieren. Bei starker Zustimmung oder Ablehnung stellt ihr euch an die jeweiligen Enden der Schnur, ansonsten, je nach Grad der Zustimmung oder Ablehnung, an eine entsprechende Stelle entlang der Schnur.
3. Besprecht anschließend gemeinsam, was eure Beweggründe für die gewählte Position sind und was ihr an dem jeweiligen Vorsicht-Satz stimmig oder herausfordernd findet.

METHODE Verknüpfung zu den Bildungsbereichen

WIE GEHT DAS BEI UNS? (1/2)

Bei dieser Methode steht die gezielte Verknüpfung der Alltagssituation **Bad und Hygiene** mit den Bildungsbereichen im Mittelpunkt – der Bildungsplan liefert dazu auf S. 89–92 bereits zahlreiche Ideen. Ihr werdet kreativ und probiert selbst aus, mit welchen pädagogischen Impulsen sich die Alltagssituation bereichern oder erweitern lässt.

Was braucht ihr?

- ▶ die Seiten 89–92 des Bildungsplans (gedruckt oder in digitaler Form)
- ▶ Notizzettel, Stifte, Flipchart
- ▶ ggf. Handys oder Tablets für Recherche
- ▶ verschiedene Materialien und Gegenstände aus eurer Einrichtung

So geht ihr vor:

1. Bildet Kleingruppen – am besten so, wie ihr auch im Alltag gewöhnlich zusammenarbeitet.
2. Verknüpft ist die Alltagssituation **Bad und Hygiene** mit den Bildungsbereichen 1) *Sprache und Kommunikation*, 2) *Mathematik*, 3) *Körper und Gesundheit*, 4) *Natur und Technik*, 5) *Ästhetik und Musik* sowie 6) *Nachhaltige Entwicklung*.
Legt fest, mit welchem Bildungsbereich ihr euch beschäftigen möchtet. Ihr könnt in jeder Kleingruppe entweder den gleichen Bildungsbereich bearbeiten oder unterschiedliche.
3. Lest euch in euren Kleingruppen den jeweiligen Textabschnitt zur Verknüpfung der Alltagssituation **Bad und Hygiene** mit dem jeweiligen Bildungsbereich (Bildungsplan S. 89–92) durch.
4. Setzt euch anschließend mit folgenden Reflexionsfragen auseinander:
 - ▶ *Welche Aspekte dieses Bildungsbereichs greifen wir in der Alltagssituation **Bad und Hygiene** bereits auf?*
 - ▶ *Auf welche Weise können wir den Bildungsbereich darüber hinaus künftig bei der Gestaltung der Alltagssituation **Bad und Hygiene** aufgreifen?*

Entwickelt hierbei konkrete Ideen, mit welchen pädagogischen Impulsen oder (zusätzlichen) Materialien ihr die Bad- und Hygienesituationen für die Kinder bereichern und erweitern könnt.

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Verknüpfung zu den Bildungsbereichen*

WIE GEHT DAS BEI UNS? (2/2)

Recherchiert dazu zunächst oder startet direkt mit praktischen Umsetzungen und probiert Verschiedenes aus. Lest euch auch im Bildungsplan (ab S. 213) den Abschnitt zum entsprechenden Bildungsbereich durch. Dokumentiert eure Umsetzungsideen, wenn möglich, mit Fotos oder kurzen Videos.

Hinweis:

Notiert ggf., welche Materialien euch in der Einrichtung noch fehlen und haltet fest, welche Alternativen sich anbieten oder welche Anschaffungen sinnvoll wären.

5. Tauscht euch im Plenum aus und haltet alle Ideen schriftlich fest (z. B. auf einem Flipchart).

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- Hängt eure Ergebnisse, sowohl sichtbar für Kinder als auch für Familien, innerhalb der Einrichtung aus. So werden alle Beteiligten eingeladen, an der Weiterentwicklung mitzuwirken. Mit den Kindern könnt ihr im pädagogischen Alltag weitere Ideen sammeln und für Familien könnt ihr neben eurer Dokumentation ein Blatt anbringen, auf dem auch sie ihre Gedanken hinterlassen können. Auf diese Weise entsteht im Idealfall eine vielfältige Ideen-Sammlung, die von allen Beteiligten gemeinsam gestaltet wird.

METHODE *Verknüpfung zu den Bildungsbereichen*

BILDUNGSBEREICH-CHALLENGES

Zeitdruck kann mitunter kreative Prozesse anregen und neue Ideen hervorbringen. Diese Methode dient als Sammlung von Spielideen. Sie soll Spaß machen, den Einstieg in das Thema erleichtern und neue, spannende Impulse liefern.

Was braucht ihr? (nur für die Varianten A oder B der „Bildungsbereich-Challenge“)

- ▶ Arbeitsblätter „Bildungsbereich-Challenge“ (siehe Anhang – je nach Variante S. 50 oder S. 51)
- ▶ Stifte
- ▶ ggf. Klemmbretter oder andere Unterlagen

So geht ihr vor:

Sucht euch eine der folgenden Varianten der „Bildungsbereich-Challenge“ aus:

- A** Ihr habt **zwei Minuten Zeit**, um so viele Ideen wie möglich aufzuschreiben, wie sich die Alltagssituation **Bad und Hygiene** mit einem von euch gewählten Bildungsbereich verknüpfen lässt. Im Anschluss könnt ihr einen weiteren Bildungsbereich auswählen und die Challenge wiederholen.
- B** Notiert so schnell wie möglich zehn Ideen, wie sich die Alltagssituation **Bad und Hygiene** mit einem von euch gewählten Bildungsbereich verknüpfen lässt. Dabei könnt ihr einzeln oder in Gruppen arbeiten und euch entscheiden, ob ihr euch auf nur einen Bildungsbereich konzentriert oder die Challenge mit verschiedenen Bildungsbereichen durchführt. Zum Anschluss vergleicht ihr alle eure Ergebnisse:
 - ▶ Für jede Idee, die mehrfach genannt wurde, gibt es **einen Punkt**.
 - ▶ Für jede Idee, die nur einmal vorkommt, gibt es **fünf Punkte**.
- C** Macht euch so schnell wie möglich auf die Suche nach einem Gegenstand, der für euch eine Verknüpfung zwischen der Alltagssituation **Bad und Hygiene** mit einem von euch gewählten Bildungsbereich darstellt. Wenn ihr alle zurück seid, stellt jede Fachkraft von euch den jeweils gewählten Gegenstand vor und erklärt, welche spontanen Ideen sie/er hat, um mit diesem Gegenstand Impulse zu diesem Bildungsbereich für die Kinder zu geben.

METHODE Partizipative Bildungsumgebung

ERKUNDUNG DER EINRICHTUNG

Diese Methode fördert den Perspektivwechsel: Stellt euch vor, ihr seid ein Kind in eurer Einrichtung. Wie würden sich das **Bad und Hygiene** hier für euch anfühlen?

Dieser bewusste Perspektivwechsel soll euch dabei helfen, Situationen oder Themen besser nachzuvollziehen und neue Ideen und Impulse für eure pädagogische Arbeit zu sammeln.

Was braucht ihr?

- ▶ Reflexionsfragen zur Erkundung eurer Einrichtung (siehe Anhang S. 52–53)
- ▶ ggf. (Handy-)Kamera (wenn gewünscht)
- ▶ Flipchart und Marker

So geht ihr vor:

1. Nehmt die Kinderperspektive ein:

Bewegt euch in Zweier- oder Dreiergruppen durch eure Einrichtung und versucht dabei ganz bewusst, die Umgebung aus Sicht der Kinder wahrzunehmen. Hockt euch dafür auch mal hin.

2. Beantwortet auf eurem Rundgang folgende Reflexionsfragen:

- ▶ *Wie nehmt ihr den Badbereich aus Perspektive der Kinder wahr? Gibt es dort genügend Raum für Privatsphäre oder die Möglichkeit, sich von einer vertrauten Person begleiten zu lassen?*
- ▶ *Welche Möglichkeiten habt ihr als Kind im Bad, euch im Spiegel zu sehen und wie leicht sind für euch notwendige Utensilien wie Taschentücher, Feuchttücher und Waschlappen erreichbar?*
- ▶ *Wie sollte die Unterstützung für euch als Kind aussehen, wenn ihr ohne Windel einnässt oder einkotet? Was bedeutet in diesem Zusammenhang eine schnelle und diskrete Hilfe?*
- ▶ *Welche Gelegenheiten habt ihr als Kind, um im Badbereich zu experimentieren, Zusammenhänge zu erkunden und euren Körper wahrzunehmen?*

3. Teilt eure Beobachtungen:

Tauscht euch im Anschluss über eure Eindrücke aus und zeigt Fotos, wenn ihr welche gemacht habt. Welche neuen Erkenntnisse haben sich bei euch dadurch ergeben, dass ihr die Kinderperspektive eingenommen habt?

4. Entwickelt gemeinsam Ideen für die Praxis:

Oft ergeben sich aus solchen Perspektivwechseln neue Impulse für euer pädagogisches Handeln oder für strukturelle Veränderungen in eurem Alltag. Haltet eure Ideen schriftlich fest (z. B. auf einem Flipchart) und besprecht gemeinsam euer weiteres Vorgehen.

METHODE *Partizipative Bildungsumgebung*

REFLEXION UNSERER PARTIZIPATIVEN BILDUNGSUMGEBUNG (1/2)

Mit dieser Methode schaut ihr euch die Bildungsumgebung in eurer Einrichtung in Hinblick auf die Alltagssituation **Bad und Hygiene** genauer an. Dabei geht es nicht um eine Bewertung der Bildungsumgebung, sondern darum, dass ihr erkennt, was ihr bereits umsetzt und an welchen Stellen ihr die Bildungsumgebung noch verändern und weiterentwickeln könnt. Fragen, die dabei auftauchen, könnt ihr im Anschluss auch gemeinsam mit den Kindern weiterdenken.

Was braucht ihr?

- ▶ Reflexionsfragen zur partizipativen Bildungsumgebung in der Alltagssituation **Bad und Hygiene** (siehe Anhang S. 54)
- ▶ Stifte
- ▶ ggf. Klemmbretter oder andere feste Unterlagen

So geht ihr vor:

1. Überlegt gemeinsam, in welcher Form ihr arbeiten möchtet (in euren Kleinteams, zu zweit oder einzeln). Jede Variante hat Vor- und Nachteile. Trefft eine Entscheidung, die gut zu euch passt.
2. Nehmt die Reflexionsbögen zur partizipativen Bildungsumgebung mit und geht damit durch die Einrichtung. Achtet dabei bewusst auf die Perspektive der Kinder.
3. Im Anschluss kommt ihr als Gruppe wieder zusammen und reflektiert:
 - ▶ *Was setzen wir bereits um?*
 - ▶ *Was setzen wir bisher noch nicht um? Warum nicht?*
 - ▶ *Was möchten wir zukünftig gerne umsetzen?*
4. Sammelt eure Antworten sichtbar – z. B. auf einem Flipchart oder digital. Nehmt euch hier Zeit für den Austausch – unterschiedliche Meinungen und Ideen sind willkommen und bereichern den Prozess.

Hinweis:

Klärt bei der Frage nach den Ideen für eure zukünftige Arbeit, wer die Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ideen übernimmt und in welchem Rahmen diese Themen weiter besprochen oder geplant werden. So geht ihr schon in der Fortbildung direkt einen Schritt Richtung Umsetzung und Veränderung.

Weiter auf der nächsten Seite:

METHODE *Partizipative Bildungsumgebung*

REFLEXION UNSERER PARTIZIPATIVEN BILDUNGSUMGEBUNG (2/2)

Weiterführende Anregungen für die Praxis:

- Sprecht auch mit den Kindern über Eure Beobachtungen und holt euch ihre Rückmeldungen ein: Was finden sie gut? Was wünschen sie sich vielleicht anders?
Die Ergebnisse könnt ihr anschließend für die Kinder, die Familien und auch das Team sichtbar machen – z. B. indem ihr Plakate, Fotos und Aussagen der Kinder in der Einrichtung aushängt.

METHODE Abschluss & Reflexion

„EIN WORT“ ZUM SCHLUSS

Gerade das Ende einer Fortbildung ist ein wichtiger Moment, um Raum für Reflexion, Feedback und offene Fragen zu schaffen. Diese Methode eignet sich besonders gut, wenn euch nur noch wenig Zeit zur Verfügung steht oder ihr einen langen Fortbildungstag abschließt.

Was braucht ihr?

- ein paar Minuten Zeit am Ende eures Fortbildungstages

So geht ihr vor:

1. Erklärt als moderierende Person kurz, warum eine gemeinsame Abschlussrunde sinnvoll und wichtig ist – z. B. um Gedanken zu sortieren, Erkenntnisse festzuhalten oder ein kurzes Feedback zu geben.
2. Bittet nun jede Fachkraft, jeweils „ein Wort“ zur Fortbildung zu sagen. Natürlich kann es auch ein kurzer Satz sein – aber es geht darum, dass ihr euch auf das Wesentliche konzentriert.
3. Mögliche Reflexionsfragen könnten sein:
 - *Was war heute euer „Aha-Moment“?*
 - *Was werdet ihr ab jetzt anders machen?*
4. Haltet kritische Fragen, offene Themen oder Wünsche schriftlich fest, wenn diese geäußert werden. So könnt ihr bei kommenden Teamsitzungen, Teamtagen oder Fortbildungen daran anknüpfen.

METHODE Abschluss & Reflexion

MITNEHMEN, FRAGEN UND WEGSCHMEISSEN

Ein gelungener Abschluss gehört genauso zu einer Fortbildung wie der Einstieg. Gerade das Ende einer Fortbildung ist ein wichtiger Moment, um Raum für Reflexion, Feedback und offene Fragen zu schaffen. Diese Methode eignet sich gut, wenn ihr etwas mehr Zeit habt und den Tag mit einer strukturierten Reflexionsrunde beenden möchtet. Ihr erfahrt, was euren Kolleginnen und Kollegen nicht gefallen hat, was sie aus der Fortbildung mitnehmen und welche Fragen noch offengeblieben sind.

Was braucht ihr?

- ▶ Drei Symbole:  Koffer,  Fragezeichen,  Mülltonne als Ausdruck (siehe Anhang S. 55–57) oder selbst gestaltet
- ▶ Moderationskarten in drei verschiedenen Farben
- ▶ Marker

So geht ihr vor:

1. Legt die drei Symbole (Koffer, Fragezeichen, Mülltonne) gut sichtbar aus oder hängt sie an eine Wand.
2. Stellt Moderationskarten in drei verschiedenen Farben (zugeordnet zu den drei Symbolen) sowie Marker bereit.
3. Bittet die Fachkräfte, sich zu den folgenden Fragen Gedanken zu machen und ihre Antworten jeweils auf Moderationskarten in der jeweils passenden Farbe zu notieren:



Was nehme ich mit? (z. B. Erkenntnisse, Impulse, Ideen)



Welche Fragen habe ich noch? (z. B. Dinge, die offen geblieben sind)



Was kann weg? (z. B. Inhalte oder Formate, die nicht hilfreich waren)

4. Im Anschluss könnt ihr jeweils kurz vorstellen, was ihr notiert habt, und eure Karten zu den passenden Symbolen zuordnen.
5. Beteiligt euch auch als Moderatorin oder Moderator an der Methode – auch ihr seid Teil der Gruppe! Teilt mit den Fachkräften, was euch bewegt hat und was ihr selbst mitnehmt.
6. Haltet kritische Fragen, offene Themen oder Wünsche schriftlich fest, wenn diese geäußert werden. So könnt ihr bei kommenden Teamsitzungen, Teamtagen oder Fortbildungen daran anknüpfen.

Anhang: Praxismaterialien

zu folgenden Themenbereichen und Methoden:

Einstimmung in das Thema:

- ▶ Bilderreise

Zentrale Aspekte der Alltagssituation:

- ▶ Präsentationsfolien zur Alltagssituation **Bad und Hygiene**
- ▶ Materialübersicht zu Kinderrechten

Hier geht's zur
Materialseite mit den
Präsentationsfolien:



Pädagogisches Handeln:

- ▶ Arbeitsblatt „Worum geht es in der Alltagssituation: Bad und Hygiene?“
- ▶ Arbeitsblatt „So setzen wir das Ziel um“

Praxisbeispiele:

- ▶ Praxisbeispiel „Schnell mal aufs Klo?“

Aussagen von Kindern:

- ▶ Kinderaussagen
- ▶ Mögliche Fragen an die Kinder zum Thema **Bad und Hygiene**

Vorsicht: ▶ Vorsicht-Sätze

Verknüpfung zu den Bildungsbereichen:

- ▶ Bildungsbereich-Challenges

Partizipative Bildungsumgebung:

- ▶ Reflexionsfragen zur Erkundung eurer Einrichtung
- ▶ Reflexionsfragen zur partizipativen Bildungsumgebung in der Alltagssituation **Bad und Hygiene**

Abschluss & Reflexion:

- ▶ Mitnehmen, Fragen und Wegschmeißen

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

BILDERREISE



Vantage Point Photographers/Unsplash



cottonbro/pexels

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

BILDERREISE



Ana Klipper/Unsplash



Lisa Marie Theck/Unsplash

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

BILDERREISE



Kelli McClintock/Unsplash



charlesdeluvio/ Unsplash



Sasha Kim/ pexels

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

BILDERREISE



Bildungsplan Brandenburg, S.84, Uli Malende



Polina Tanklivetch/ Pexels

PRAXISMATERIAL *Einstimmung in das Thema*

BILDERREISE



William Fortunato/pexels



Kindelmedia/pexels

PRAXISMATERIAL Zentrale Aspekte der Alltagssituation:

MATERIALÜBERSICHT ZU KINDERRECHTEN

Um mit den Kindern über Kinderrechte ins Gespräch zu kommen, stehen euch vielfältige Materialien zur Verfügung. Ihr könnt aus der untenstehenden Liste auswählen oder eigenes Material ergänzen und einsetzen.

Unicef bietet eine **kinderfreundliche Fassung der Konvention über die Rechte des Kindes** an. Ihr könnt sie kostenlos downloaden und/oder das Taschenbuch bzw. das Poster dazu bestellen. Das Dokument steht in vielen Sprachen, unter anderem Arabisch, Bulgarisch, Farsi und Italienisch, zur Verfügung.



Kinderfreundliche Fassung
der Konvention über die
Rechte des Kindes

Das **DKHW** bietet die Möglichkeit, verschiedene **Kinderrechte-Materialien** zu downloaden oder zu bestellen. Auch eine **Methodendatenbank** steht zur Verfügung – dort sind verschiedenste Methoden hinterlegt, die ihr nutzen könnt, um mit den Kindern über Kinderrechte ins Gespräch zu kommen.



verschiedene
Kinderrechte-Materialien



Methodendatenbank

Auch **Der Paritätische** bietet eine **Übersicht über verschiedene kostenlose Materialien** zu diesem Thema, z. B. auch eine Übersicht über Buchempfehlungen.



Übersicht über
verschiedene kostenlose
Materialien

Die **Stiftung SPI** (Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin) bietet verschiedene **Poster**, die verschiedene **Kinderrechte in universeller Bildsprache** zeigen.



Kinderrechte-Poster

ARBEITSBLATT Pädagogisches Handeln

WURUM GEHT ES IN DER ALLTAGSSITUATION: BAD UND HYGIENE?

„Ziel in der Bad- und Hygienesituation ist es, dass Kinder selbstbestimmt entscheiden, wann sie auf die Toilette gehen, ihre Körper säubern oder pflegen und von wem sie berührt werden.“ (Brandenburger Bildungsplan, S. 85)

Reflexionsfragen:

- ▶ Welche Themen und Inhalte stecken in diesem Ziel?
- ▶ Wie passt dieses Ziel zu unserem pädagogischen Alltag?

Unser Ziel: Das wollen wir erreichen

ARBEITSBLATT *Pädagogisches Handeln*

SO SETZEN WIR DAS ZIEL UM

- ▶ *Was tun wir bereits, um die zuvor formulierten Ziele umzusetzen?*
- ▶ *In welchen Bereichen erleben wir noch Herausforderungen oder Unsicherheiten? Woran könnte das liegen?*
- ▶ *Was möchten wir in Zukunft gerne noch anders machen, um den im Bildungsplan genannten Zielen näherzukommen? Wer oder was könnte uns dabei unterstützen?*

PRAXISBEISPIEL *Pädagogisches Handeln*

„SCHNELL MAL AUFS KLO?“

(Brandenburger Bildungsplan, S. 88)

Ahmad und seine Freunde sind ins Spiel vertieft. Da sieht der Erzieher Laurenz, dass Ahmad auf dem Boden hin und her rutscht. Er weiß, dass der Junge seit kurzem keine Windel mehr trägt. Zwar möchte er das Spiel nicht unterbrechen, befürchtet aber, dass Ahmad einnässen könnte. Also hockt er sich neben die spielenden Kinder. Ahmad fragt: „Willst du mitspielen?“ „Ja, gleich“, antwortet Laurenz. „Wollt ihr die kleine Pause nutzen und kurz aufs Klo gehen?“ Ahmad schaut zur Tür des Bades, zu Laurenz und zu den Spielautos. „Soll ich auf dein Auto aufpassen, und du gehst schnell?“, schlägt Laurenz vor. Ahmad nickt, reicht Laurenz sein Auto und rennt los. Als er nach einiger Zeit noch nicht wieder da ist, sagt Laurenz zu den Kindern: „Ich geh auch mal kurz ins Bad.“ Mit dem Auto in der Hand macht er sich auf den Weg und fragt im Bad: „Ahmad, kann ich reinkommen?“ „Ja“, sagt der Junge. Laurenz öffnet die Kabine und sieht: Ahmad sitzt auf der Toilette und schaut auf seine Unterhose, die nass ist. „Ah, die Hose ist nass, oder?“ fragt Laurenz. „Kann ich dir helfen?“ „Ich brauch 'ne neue“, sagt Ahmad. „Ich hol dir eine“, bietet Laurenz an, bringt eine Wechselhose und bleibt bei Ahmad, bis der sich umgezogen hat. Sie reden darüber, dass es manchmal nicht so leicht ist, schnell genug auf die Toilette zu kommen. Besonders, wenn ein Spiel gerade spannend ist.

Reflexionsfragen:

- Was tut das Kind Ahmad? Wie geht es ihm wohl?

- Was tut die pädagogische Fachkraft Laurenz? Wie geht er auf Ahmad ein?

PRAXISMATERIAL

KINDERAUSSAGE

(Brandenburger Bildungsplan, S. 88)

„Eigentlich soll man Bescheid sagen, wenn man aufs Klo geht. Es gibt ein großes Klo für die Erzieherinnen und viele kleine. Die sind super, die Klos. Im Bad können wir uns mit so dicken Stiften anmalen.

Wir wollen immer beim Wickeln zugucken wenn die Kleinen gewickelt werden, aber das dürfen wir nicht. Weil das für das Kind unangenehm ist. Zähneputzen müssen wir nicht.“

(Lovis)

PRAXISMATERIAL

KINDERAUSSAGE

(Brandenburger Bildungsplan, S. 88)

„Mich stört sehr, dass die Klos keine Türen haben. Mädchen und Jungen sind da zusammen. Es gibt auch nur zwei Klos. Die sind oft besetzt. Da machen sich viele in die Hosen, weil sie so lange warten müssen. Es stinkt dann auch. Oft ist ein Mädchen vor mir, das so lange da drin ist, und dann hat mich die Erzieherin angemeckert, warum ich noch nicht auf der Toilette war. Ich wünsche mir, dass es mehr Klos gibt, die auch Türen haben und dass man so ein Riechspray hat, zum Beispiel in Zitrone.“

(Smilla)

PRAXISMATERIAL

KINDERAUSSAGE

(Brandenburger Bildungsplan, S. 88)

**„Ich finde das nicht
schön, die Jungs
kommen immer rein,
wenn ich auf dem Klo
sitze. Die Jungs
sagen immer:
Iiiih, die hat ihr
Geschäft gemacht.“**

(Cile)

PRAXISMATERIAL

KINDERAUSSAGE

(Brandenburger Bildungsplan, S. 88–89)

„Im Hort sind die Toiletten immer sehr ekelhaft, es stinkt. In der Coronazeit wurde dann öfter geputzt, wegen Hygiene, das war besser. Die Erwachsenen haben eine eigene Toilette, so mit Blumen, ganz sauber alles, es riecht frisch. Schnell mal aufs Klo? Obwohl die Toilette offen ist, dürfen wir sie nicht benutzen, es ist vollkommen verboten. Ich finde das ungerecht. Auch wenn es eine Warteschlange vor den Kinderklos gibt, dürfen wir die Erwachsenentoilette nicht benutzen, auch wenn sie frei ist. Ich habe es trotzdem heimlich gemacht.“

(Benito)

PRAXISMATERIAL Aussagen von Kindern

MÖGLICHE FRAGEN AN DIE KINDER ZUM THEMA: BAD UND HYGIENE

Ersetzt das Wort „Einrichtung“ durch den Namen eurer Einrichtung.

- ▶ *Wie ist das für dich, wenn du im Bad bist?*
- ▶ *Wann fühlst du dich im Bad richtig wohl – und wann eher nicht?*
- ▶ *Was stört dich manchmal im Bad?*
- ▶ *Was ist für dich zu Hause im Bad anders als bei uns in der Einrichtung im Bad?*
- ▶ *In welches Bad in unserer Einrichtung gehst du am liebsten – und warum?*
- ▶ *Was machst du, wenn ihr draußen seid und du plötzlich auf Toilette musst?*
- ▶ *Was machst du, wenn du auf der Toilette bist und Hilfe brauchst?*
- ▶ *Wie fühlt es sich an, wenn dich jemand eincremt?*
- ▶ *Was brauchst du, damit du dich gerne mit Sonnencreme eincremst?*
- ▶ *Wie ist das für dich, wenn dir jemand das Gesicht abwischt?*
- ▶ *Wäschst du dir gerne oder nicht so gerne die Hände – warum?*
- ▶ *Was brauchst du, damit dir das Händewaschen Spaß macht?*
- ▶ *Wenn du das bestimmen könntest – wie würdest du am liebsten deine Hände waschen?*
- ▶ *Was würdest du im Bad gerne anders machen oder anders haben?*
- ▶ *Was würdest du im Bad gerne alles machen oder ausprobieren?*
- ▶ *Wenn du das bestimmen könntest – wie würde das Bad bei uns aussehen?*
- ▶ *Wie wäre das, wenn es in unserer Einrichtung gar kein Bad gäbe?*
- ▶ *Welche Regeln gibt es im Bad – und warum, glaubst du, haben wir diese Regeln?*

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 89)

**Stellt Schutz- und
Förderrechte nicht
automatisch vor
die Selbst- und
Mitbestimmungs-
rechte eines
Kindes.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 89)

**Drängt Kinder
nicht, auf den Topf
oder die Toilette
zu gehen, und
verbietet es ihnen
nie. Betretet eine
Toilettenkabine
nicht ohne die
Zustimmung der
Kinder.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 89)

**Beschämt Kinder nicht,
zum Beispiel durch
Vergleiche oder Bloßstel-
len – „Hu, hier müffelt’s,
da hat einer von euch wohl
volle Hosen!“ –, durch
Unterstellungen oder
Bestrafungen. Vermeidet
es, abwertend oder mit
Ekel über Ausscheidungen
zu sprechen.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 89)

**Verzichtet auf
unangekündigte oder
grobe Berührungen
und fasst Kinder nicht
gegen ihren Willen an.**

**Fixiert beim
Naseputzen oder
Mundabwischen nicht
ihre Nacken oder
Köpfe und haltet
Körperteile von
Kindern nicht fest.**

PRAXISMATERIAL

VORSICHT!

(Brandenburger Bildungsplan, S. 89)

**Vermeidet es,
Kindern an ihrer
Stelle die Zähne zu
putzen oder nachzu-
putzen, sie ungefragt
oder gegen ihren
Widerstand zu wa-
schen, sie mit einem
Lappen abzuwischen
oder einzucremen.**

ARBEITSBLATT Verknüpfung zu den Bildungsbereichen

BILDUNGSBEREICH-CHALLENGE A

Ihr habt zwei Minuten Zeit, um so viele Ideen wie möglich aufzuschreiben, wie sich die Alltagssituation **Bad und Hygiene** mit folgendem Bildungsbereich verknüpfen lässt.

Bildungsbereich:

ARBEITSBLATT Verknüpfung zu den Bildungsbereichen

BILDUNGSBEREICH-CHALLENGE B

Notiert so schnell wie möglich **zehn Ideen**, wie sich die Alltagssituation **Bad und Hygiene** mit folgendem Bildungsbereich verknüpfen lässt.

Bildungsbereich:

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	

ARBEITSBLATT *Partizipative Bildungsumgebung*

REFLEXIONSFRAGEN ZUR ERKUNDUNG Eurer EINRICHTUNG (1/2)

- *Wie nehmt ihr den Badbereich aus Perspektive der Kinder wahr? Gibt es dort genügend Raum für Privatsphäre oder die Möglichkeit, sich von einer vertrauten Person begleiten zu lassen?*

- *Welche Möglichkeiten habt ihr als Kind im Bad, euch im Spiegel zu sehen und wie leicht sind für euch notwendige Utensilien wie Taschentücher, Feuchttücher und Waschlappen erreichbar?*

Weiter auf der nächsten Seite:

ARBEITSBLATT *Partizipative Bildungsumgebung*

REFLEXIONSFRAGEN ZUR ERKUNDUNG Eurer EINRICHTUNG (2/2)

- *Wie sollte die Unterstützung für euch als Kind aussehen, wenn ihr ohne Windel einnässt oder einkotet? Was bedeutet in diesem Zusammenhang eine schnelle und diskrete Hilfe?*

- *Welche Gelegenheiten habt ihr als Kind, um im Badbereich zu experimentieren, Zusammenhänge zu erkunden und euren Körper wahrzunehmen?*

PRAXISMATERIAL *Partizipative Bildungsumgebung*

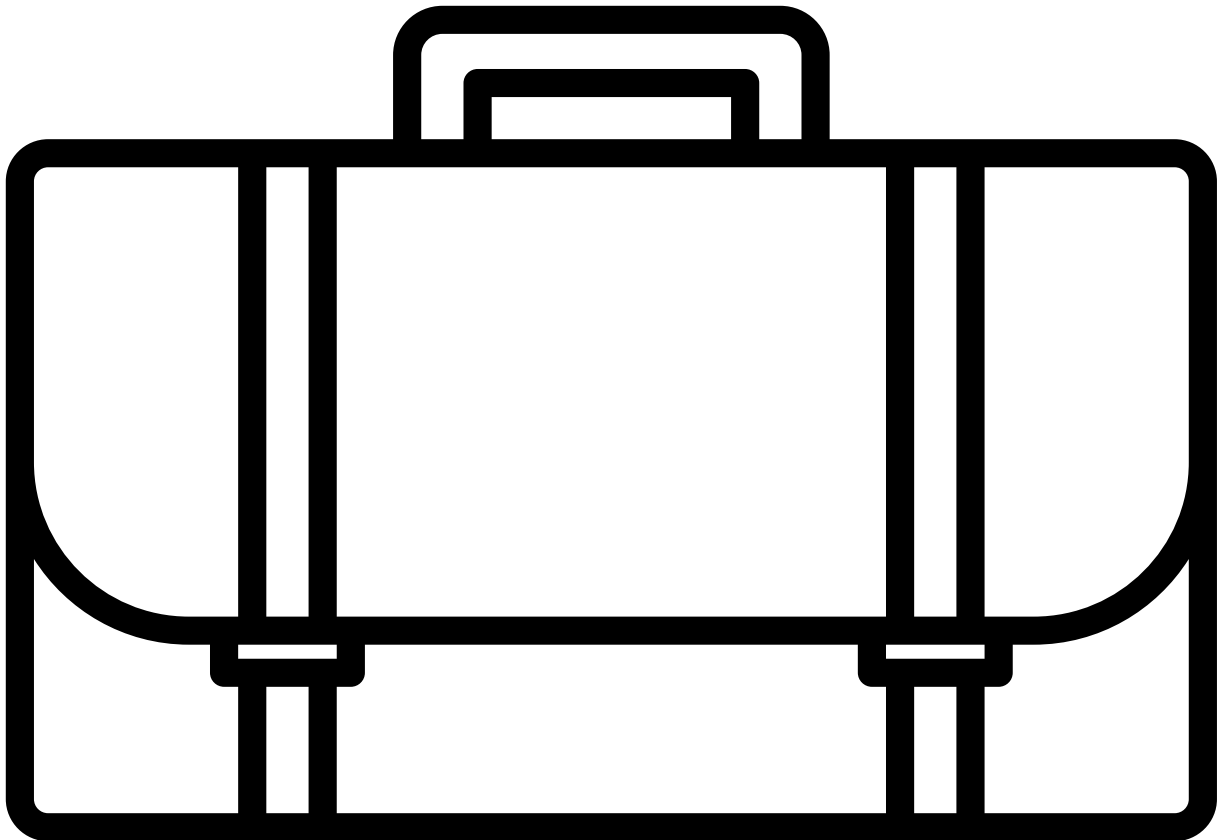
REFLEXIONSFRAGEN ZUR PARTIZIPATIVEN BILDUNGSUMGEBUNG IN DER ALLTAGSSITUATION: AUSRUHEN UND SCHLAFEN

(vgl. Brandenburger Bildungsplan, S. 92–93)

- ▶ *Nutzt ihr die Waschbecken für vielfältige Sinneserfahrungen und Erkundungsprozesse der Kinder?*
- ▶ *Stellt ihr verschiedene Materialien zum Experimentieren mit Wasser und Seife zur Verfügung? (z. B. Schwämme, Trichter, Schläuche, Messbecher in unterschiedlichen Größen, Plastikflaschen, Stopfen, Kellen, Wasserräder, Siebe, Rinnen, Lebensmittel-farben und Regenmäntel als Nässeschutz)*
- ▶ *Bietet ihr den Kindern verschiedene Arten von Seife an?*
- ▶ *Gibt es Trennwände und Türen an allen Toiletten, sodass die Kinder entscheiden können, ob sie sie auflassen oder schließen wollen?*
- ▶ *Sind die persönlichen Utensilien der Kinder im Bad mit Namen oder Bildern gekennzeichnet (Handtücher an Haken, Becher, Boxen, Fächer, Haar- und Zahnbürsten)?*
- ▶ *Befinden sich Toiletten, Waschbecken und Spiegel auf Kinderhöhe – oder stehen alternativ Tritthocker bereit?*
- ▶ *Sind die Wickeltische für die Kinder selbstständig über eine Leiter oder Stufen erreichbar?*
- ▶ *Können die Kinder selbst an Windeln, Cremes und Wechselutensilien herankommen?*
- ▶ *Stehen Wickeltische so, dass hereinkommende Personen die dort liegenden Kinder nicht direkt sehen?*
- ▶ *Besteht für euch die Möglichkeit, einen horizontalen Spiegel über dem Wickeltisch anzubringen, damit die Kinder eure Pflegehandlungen und ihre Körper beobachten können?*

PRAXISMATERIAL *Abschluss & Reflexion*

MITNEHMEN, FRAGEN UND WEGSCHMEISSEN



Was nehme ich mit?

PRAXISMATERIAL Abschluss & Reflexion

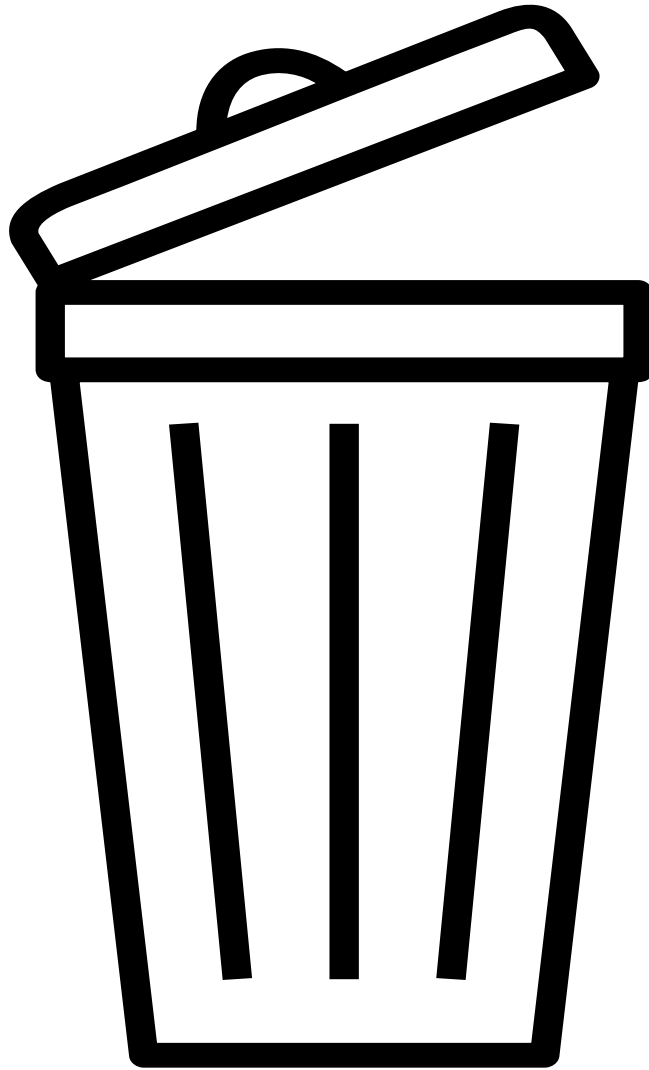
MITNEHMEN, FRAGEN UND WEGSCHMEISSEN



Welche Fragen habe ich noch?

PRAXISMATERIAL Abschluss & Reflexion

MITNEHMEN, FRAGEN UND WEGSCHMEISSEN



Was kann weg?

IMPRESSUM

© 2026

Entwickelt vom Institut für den Situationsansatz (ISTA)
an der Internationalen Akademie Berlin für innovative Pädagogik,
Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA) in Kooperation mit IFFE e.V.

Autor*innen:



Alice Hildebrandt, Anna Range, Lena Claßen,
Lena Nebenführ, Lisa Landeck, Laura Hrabowski



Marie-Therese Kuge, Frauke Hildebrandt,
Bianka Pergande

Satz und Layout:

wamiki – Was mit Kindern GmbH –
Der pädagogische Fachverlag.
Marie Parakenings

Gefördert vom:

